



## PRESSEMITTEILUNG

23. August 2017

### **FREIE WÄHLER schlagen Alarm: Kein Nationalpark in den Lechauen! Landtagsabgeordneter Häusler sieht Entwicklungschancen der Region bedroht**

Noch immer befindet sich die Bayerische Staatsregierung auf der Suche nach einem dritten Nationalpark im Freistaat. Seit sich das Landeskabinett gegen den Spessart und den Frankenwald entschieden hat, deutet vieles darauf hin, dass die Donau-Auen zwischen Marxheim und Ingolstadt als Schutzgebiet ausgewiesen werden könnten. Sie wurden bereits in den letzten Jahren aufwendig renaturiert und weitgehend in eine Sumpflandschaft verwandelt. Weil ein Nationalpark laut Naturschutzgesetz aber mindestens 10 000 Hektar Fläche umfassen muss, ist die beeindruckende Vielfalt der dortigen Flora und Fauna mit 3500 Hektar aber viel zu klein. Zudem hat die zuständige Umweltministerin dem Kehlheimer Landrat Neumayr (CSU) öffentlich zugesagt, dessen Landkreis nicht in die Überlegungen einzubeziehen. Stattdessen wird nun über eine Erweiterung der Schutzzone auf die schwäbischen Lechauen diskutiert. Diese Idee ruft nun die Freien Wähler auf den Plan, die einem solchen Vorschlag nicht das Geringste abgewinnen können.

„Angetrieben von der damaligen Innovationskraft unserer heimischen Wasserkraftwerke ist entlang des Lechs in den letzten hundert Jahren die wirtschaftliche Pulsader unserer Heimat entstanden. Vom Lechfeld über die Bezirkshauptstadt Augsburg bis zur Lechmündung bei Marxheim finden sich die Säulen unseres heimischen Mittelstands wie an einer Perlenkette aufgereiht. Ausgerechnet auf Flächen zwischen Bayerns einzigem Stahlwerk und den großen Arbeitgebern der Region Sumpflandschaften anzulegen und dadurch die Entwicklungschancen einer ganzen Region zu kappen, nur weil die Staatsregierung sich einen Nationalpark einbildet, wäre ein ultimativer Treppenwitz“, verwehrt sich FW-Mittelstandspolitiker Johann Häusler.

Der Landesparlamentarier sitzt im Wirtschaftsausschuss des Landtags und weiß: „Aufgrund des besonderen Schutzstatus eines Nationalparks muss auf 75 % seiner Flächen die Natur sich selbst überlassen und jedem menschlichen Eingriff entzogen werden. Fortwirtschaft, Jagd und Landwirtschaft sind dann praktisch unmöglich. All das wird über Maßnahmen sichergestellt, die bis hin zu Betretungsverboten und Enteignungen reichen. Das werden wir am Lech, der die Lebensader unserer Heimat und liebgewonnenes Naherholungsgebiet ist, auf keinen Fall hinnehmen“, macht Häusler klar. Vorteile am umstrittenen Siegel kann Häusler dagegen nicht erkennen: „Der einzige Mehrwert des Titels betrifft den Tourismus, der entlang des Lechlaufs eine absolut untergeordnete Rolle spielt. Davon können hunderttausende Menschen im Augsburger Umland sicher nicht leben“, so Häusler.

Kritik kommt indes auch aus der Kommunalpolitik. Fabian Mehring, der Fraktionschef der Freien Wähler im Augsburger Kreistag, hat sich bereits mit einem Schreiben an Landrat Martin Sailer gewandt. Darin beklagt Mehring die Informationspolitik der

**Abgeordneter  
Johann Häusler**

Mittwoch, 23. August 2017

**Ausschuss für Wirtschaft und  
Medien, Infrastruktur, Bau und  
Verkehr, Energie und  
Technologie**

**Ausschuss für Ernährung,  
Landwirtschaft und Forsten**

**Handwerkspolitischer  
Sprecher**

**Mittelstandspolitischer  
Sprecher**

**Bürgerbüro  
Laugnastraße 17  
86637 Wertingen  
Tel.: 08272/60 94 244  
Fax: 08272/60 94 246  
Johann.haeusler@  
fw-landtag.de**

Staatsregierung und fordert vom Landkreisoberhaupt aufzuklären, welche Überlegungen im Hinblick auf einen Nationalpark am Lech bestünden. „Wenn ein solcher Irrsinn ernstlich erwogen wird, müssen wir frühzeitig und über Parteigrenzen hinweg klarmachen, dass wir das nicht akzeptieren“, sagt Mehring und will im Zweifel nach der Sommerpause die Verabschiedung einer parteiübergreifenden Resolution durch den Augsburger Kreistag beantragen. „Die Lechachse durch unsere Region ist das Fundament der dynamischen Entwicklung unserer Heimat. Wenn sie zum Nationalpark erklärt wird dürfte man dort nur noch Käfer zählen und nicht mal mehr einen Radweg bauen. Das wäre der Todesstoß für die dritte Metropolregion in Bayern“, wird Mehring deutlich.

Landesparlamentarier Häusler will deshalb nun von den zuständigen Ministern wissen, „was man in München mit unserer Region vorhat“ und kündigt an, nach der Sommerpause solch absurden Plänen mit allen Mitteln eine deutliche Absage erteilen zu wollen: „Diese Diskussion ist ein absurdes Kuriosum und sollte schnellstmöglich beendet werden. Auch der Naturschutz muss von gesundem Menschenverstand getragen werden, wenn er auf Akzeptanz treffen will. Ein Naturpark in den Lechauen wäre bar jeder Vernunft“, findet der Parlamentarier.